

Der Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau  
- Öffentlichkeitsarbeit -  
Wilhelm-Seipp-Str. 4  
D-64521 Groß-Gerau  
Tel. 06152/989-333 oder -275  
Fax 06152/989-339  
E-Mail: pressestelle@kreisgg.de



**Pressemitteilung Nr. 338/2016**

**7. Oktober 2016**

## **Netzwerk Demenz feiert im Stadtmuseum 10-jähriges Bestehen:**

# **„Erfolgsgeschichte im Kreis“**

KREIS GROSS-GERAU – Mit einem Festakt im Stadtmuseum Groß-Gerau hat das Netzwerk Demenz sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. 65 Organisationen, darunter Fach- und Beratungsstellen, ambulante, teil- und stationäre Pflegeeinrichtungen, Ärzte, Kliniken, Krankenkassen und Hospizhilfen sowie weitere soziale und sozialtherapeutische Einrichtungen, arbeiten seit 2006 im Kreis Groß-Gerau eng zusammen. „Das Netzwerk ist eine Erfolgsgeschichte“, sagte der Erste Kreisbeigeordnete Walter Astheimer.

„Vernetzte Arbeit heißt effektive Arbeit“, betonten Mathilde Schmitz von der Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim und Stefanie Steinfeld von der Stiftung Soziale Gemeinschaft Riedstadt. Beide Einrichtungen sind zusammen mit der Fachberatung Altenhilfe der Kreisverwaltung Groß-Gerau die Kontaktstellen des Netzwerks Demenz im Landkreis. „Das gemeinsame Ziel war und ist der Ausbau einer wohnortnahen und frühzeitigen Diagnose und Hilfeplanung sowie die Vernetzung der ärztlichen, pflegerischen und entlastenden Hilfen“, erklärten Schmitz und Steinfeld.

Bundesweit leben etwa 1,5 Millionen Demenzkranke, jedes Jahr kommen viele Neuerkrankungen hinzu. „Dem Netzwerk gelingt es unter anderem, die Öffentlichkeit für das wichtige Thema zu interessieren“, sagte Groß-Geraus Bürgermeister Stefan Sauer. Und Kreisbeigeordneter Astheimer fügte hinzu: „Ich bin froh, dass wir heute im Kreis so weit sind.“ Triebfeder für die Gründung des Netzwerks war vor zehn Jahren die Abteilung Soziale Sicherheit im Kreis Groß-Gerau. Am 20. September 2006 nahm das Netzwerk Demenz seine Arbeit auf.

Das Netzwerk wendet sich an unterschiedliche Zielgruppen: Betroffene und ihre Angehörigen erhalten zum Beispiel Informationen zum Krankheitsbild, zu den Unterstützungs- und Hilfemöglichkeiten, zu Seminaren, Gesprächskreisen. Ein „Wegweiser Demenz“ zeigt übersichtlich alle Hilfs- und Unterstützungsangebote, eine weitere Broschüre „Demenz im Krankenhaus“ gibt Orientierung in dieser schwierigen Zeit. Das Netzwerk zeige, dass man die gesundheitliche Situation von dementen Menschen ganz praktisch verbessern könne, so Astheimer. „Wir müssen unsere Gesellschaft so gestalten, dass auch Menschen mit Demenz ganz selbstverständlich dazugehören.“ Das Netzwerk bereite einer neuen Kultur des Helfens den Weg.

Nach Grußworten von Peter Bäumel, dem Vorsitzenden der Rüsselsheimer Alzheimer-Gesellschaft und Riedstadts Bürgermeister Werner Amend folgten die beiden Festvorträge. Dr. Harald Scherk, Ärztlicher Direktor Vitos Klinik Riedstadt, sprach über die sich verändernden Diagnose- und Behandlungsmethoden bei der Demenz. Er machte die Dringlichkeit des Themas deutlich: Der Anteil Demenzkranker steige mit dem Alter an. „Wer lange genug lebt, den trifft diese Krankheit mit hoher Wahrscheinlichkeit.“ Nach ihm sprach Monika Kraus, die 1. Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft über „Menschen mit Demenz im Spiegel der Gesellschaft.“

Wie geht es mit dem Netzwerk weiter? „Wir werden unser Angebot qualitativ auf dieser Basis weiterentwickeln“, so Steinfeld und Schmitz. Eine flexiblere Tagesbetreuung gehöre dazu, auch Angebote für jüngere Erkrankte und kranke Zuwanderer müsse man entwickeln. „Das soziale Miteinander ist ein Qualitätsmerkmal zivilisierter Gesellschaften“, plädierten beide. Ihr abschließender Appell: „Lassen Sie Menschen, die Hilfe benötigen, nicht im Regen stehen.“

Bildtext:

Nähere Informationen finden Sie unter [www.netzwerk-demenz-gg.de](http://www.netzwerk-demenz-gg.de) .

